

# Im Flecktarn zum Düngerstreuen

## CIMIC-Kompanie hilft beim Aufbau eines Agrarinformationszentrums im Kosovo

**Prizren.** Alles sieht ein wenig verwaht aus. Vertrocknetes Gras findet sich fast überall auf dem maroden Betriebsgelände der ehemaligen staatlichen Agrargenossenschaft „Progress“. In der hochsommerlichen Hitze wird das eintönige Surren der Grillen nur durch heiseres Bellen streunender Hunde unterbrochen. Der Eindruck von Trostlosigkeit kommt nicht von ungefähr.

In einigen der Ställe sind Milchkühe und Jungvieh untergebracht. Sie gehören Herrn Krasniqi, dem Eigentümer der „Rudina-Farm“, der Teile des Areals der alten „Kooperativa“ gepachtet hat und dort einen

### Fakten zum Kosovo

Die Vegetation in den höheren Gebirgslagen ist teilweise sehr spärlich, während die Becken ackerbaulich genutzt werden. In den mittleren Lagen sind Wiesen und Wald anzutreffen. Für den Bereich Landwirtschaft, der den dominierenden Sektor darstellt, gilt, dass montane Bereiche nur noch partiell viehwirtschaftlich genutzt werden und sich immer mehr entvölkern. In den Beckenlandschaften dominieren Grünland und Gemüsebau, während sich auf trockenen Terrassenflächen an den Rändern überwiegend Weizen- und Körnermaiskfelder erstrecken. Getreide nimmt dabei über 50 Prozent der Ackerfläche des Kosovo ein. An den Schwemmkegeln am Gebirgsfuß findet man vereinzelt Obstbaumkulturen. Außerdem baut man im Kosovo partiell auch Tabak und Wein an.

Die meisten der ehemaligen Agrarkombinate mit Anbauflächen bis durchschnittlich 12.000 Hektar (zwölf Prozent der Gesamtfläche), die sich früher hauptsächlich dem Weizen-, Wein- und Obstanbau gewidmet haben, sind nahezu bankrott und verwahten. Demgegenüber stehen ca. 120.000 privatbäuerliche Höfe mit durchschnittlich drei Hektar Anbaufläche, die den Anbau von Getreide, Mais, Gemüse, Obst und Tabak in manueller Bearbeitung, evtl. mit Hilfe von Zugtieren oder kleinen Maschinen, durchführen. Im Nutztierbereich spielt wirtschaftlich die Rinderhaltung die größte Rolle, während die Haltung von Schafen und Ziegen nur in den Bergregionen dominiert. Die Milch wird in ländlichen Regionen meist durch die Bauern selbst zu Milchprodukten verarbeitet und auf den Regionalmärkten veräußert oder an eine der wenigen Molkereien geliefert. Trotzdem werden nur ca. fünf Prozent der Milch, die im Kosovo konsumiert wird, dort auch verarbeitet und abgepackt. Das Fleisch wird in den ländlichen Regionen in kleinen Schlachthöfen gewonnen und auf Märkten bzw. in kleinen Läden verkauft. Die Fleischgewinnung erfolgte früher in großen Schlachthöfen, doch 50 bis 80 Prozent der Nutztiere wurden während des Krieges getötet. (vo)



**Büffeln für die eigene Existenz als Landwirt im Kosovo**

Milchviehbetrieb und eine kleine Molkerei betreibt. Besonders auffällig ist jedoch ein Gebäude, dessen Vorderfront gelb getüncht ist. Aus der Dachrinne wuchern keine Birkenhösslinge und die Fenster sind geputzt. Gegenüber der hölzernen Eingangstür liegt ein kleiner, in Parzellen unterteilter Garten, dessen Mais-, Kartoffel-,

Paprika- und Gurkenkulturen von einem Elektrozaun vor den streunenden Hunden geschützt werden. Dieser Garten und das einladende Gebäude bilden die Keimzelle des Agrarinformationszentrums (AIZ), das das kosovarische Agrarministerium hier in Prizren betreibt. Mit Mitteln der Landesstiftung Baden-Württemberg GmbH hat die Bundeswehr im Jahr 2002 damit begonnen, eine Anlaufstelle für die landwirtschaftlichen Unternehmer der Region aufzubauen. Aber was hat eine ländliche Bildungseinrichtung mit dem Auftrag der deutschen Streitkräfte im Kosovo zu tun?

In vielen Krisenregionen der Welt stellt die Landwirtschaft den bedeutsamsten Wirtschaftssektor dar.

### In Krisenregionen der wichtigste Wirtschaftssektor

Somit kommt gerade agrarwirtschaftlichen Wiederaufbauprojekten eine besonders prominente Rolle im Rahmen so genannter Friedenschaffender und erhaltender Maßnahmen zu. Dies gilt insbesondere auch, weil die Sicherstellung der Nahrungsmittelproduktion und -versorgung essentiell für die Stabilisierung eines Landes ist und als Schlüssel zur schnellen Beendigung von Truppenpräsenz gilt. Entgegen der landläufigen Meinung gibt es also Berührungspunkte zwischen Militär und Landwirtschaft.

Dadurch wird ersichtlich, warum die CIMIC Kompanie der Bundeswehr im Kosovo im Verantwortungsbereich der Multinationalen Brigade Südwest mit einer Gruppe von Agrarfachleuten landwirtschaftliche Projekte betreut. Sie kann auf diese Weise Zugang zu wichtigen Akteuren in ländlichen Gebieten gewinnen und gleichzeitig den Wiederaufbau der Region aktiv mitgestalten.

Eines dieser Projekte stellt die Einrichtung des AIZ dar. Seit Mitte 2002 finden dort regelmäßig Kurse



**Basis: Der kleine Viehbestand ist die Regel in der Region**

ein positives Beispiel Impulse für die weitere strukturelle Entwicklung des kosovarischen Agrarsektors zu geben.

Parallel zur Haltung einer kleinen Milchviehherde ist geplant, die zu ihrer Versorgung notwendigen Futterflächen zu bearbeiten, die das Agrarministerium zur Verfügung stellen will. Somit lassen sich in Zukunft neben der Vermittlung von Ausbildungsinhalten am „lebenden Tier“ auch Schulungen zu Bedienung und Wartung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen sowie zu Konzeption und Ablauf verschiedener Produktionsverfahren durchführen. In diesem Zusammenhang erhält der Betriebszweig Futterbau durch eine großzügige Spende der Syngenta Agro GmbH eine willkommene Starthilfe. Auf diese Weise ermöglicht der weltweit tätige Agribusiness Konzern dem Lehr- und Versuchsbetrieb in Prizren, die Ausbildung im Schwerpunkt pflanzliche Erzeugung von Beginn an auf gängige Produktionsverfahren auszurichten. Die Landwirte im Kosovo erhalten so die Chance, Anschluss an die globalen Entwicklungen im Agrarsektor zu finden.

Zur Realisierung des Gesamtvorhabens werden zudem Mittel in Höhe von mehr als 100.000 Euro durch das Auswärtige Amt (AA) und die Landesstiftung Baden-Württemberg

**Fotos: Voget, Härtinger**

statt, die rege von den ortsansässigen Landwirten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und sonstigen Interessenten besucht werden.

Zwar hat die CIMIC Kompanie die Verantwortung für das AIZ im De-



**Kulturen beim Agrarinformationszentrum**

zember 2003 an das Landwirtschaftsministerium des Kosovo übergeben, doch um die agrarfachliche Ausbildung weiter zu stärken und vor allen Dingen jungen Menschen im ländlichen Raum eine Perspektive zu geben, bedarf es dringend einer räumlichen Erweiterung des Zentrums. Ziel ist heute die Einrichtung einer Lehr- und Versuchsanstalt in Prizren.

Dazu sollen im noch unrenovierten Teil des derzeit als AIZ genutzten Stallgebäudes ein Lehrstall und eine Maschinenhalle eingerichtet werden. Durch den Aufbau eines Musterbetriebs sollen die Strukturen eines typischen kosovarischen Familienbetriebs gespiegelt werden. Dieser soll jedoch vorbildhaft nach modernen Gesichtspunkten und unter Einhaltung der Kriterien guter fachlicher Praxis und aktueller agrarwissenschaftlicher Forschung geführt werden, um durch

berg GmbH zur Verfügung gestellt, mit denen die CIMIC-Kompanie den geplanten Lehrstall renovieren und Maschinen beschaffen kann.

Die Finanzierung der Folgekosten wird das kosovarische Landwirtschaftsministerium mit Hilfe eines Projekts der Europäischen Union übernehmen. Management und Betrieb der Lehr- und Versuchsanstalt liegen ebenfalls im Verantwortungsbereich des Ministeriums. Die Fachleute der deutschen CIMIC-Kompanie werden ihren Partnern aus der Verwaltung jedoch rat- und tatkräftig zur Seite stehen.

**OLt Bernhard G. Voget**

Der Verfasser ist Doktorand am Lehrstuhl für Agrarpolitik des Instituts für Agrarökonomie der Georg-August-Universität Göttingen und Oberleutnant der Reserve. Seit Mai bis November 2004 ist er als wehrübender Spezialist im Agrarwirtschaftstrupp der KFOR CIMIC Kompanie in Prizren, Kosovo, eingesetzt.